wahl.
Zentrumspartei
:
Hüls,
larx,
lf Lensing.
:
sen,
Hompel,
cholten.
uf, sich an der
Kandidaten
umsorganisation.
t
-Wahlen
I. und II Klasse
en Buchhandlungen
Moonen, Jos.
Temming, Ant.
Karl Wilsing,
i kosten die Listen
iese nur bei den
en Herren J. A.
g.
orstbund.
Donnerstag, dem
ends 8¼ Uhr, bei
f, Nordstraße, statt-
rage über
ung des Zentrums
Programm"
lieder sowie auch die
mit eingeladen.
Der Vorstand.
htung! Neu!
Spottpreise folgende
fier, ueffer,
en,
ierseife,
erseife,
e Manschet
e,
Fragenknöpfe,
iegel u. Kamm
Pf. (franko).
Müller,
dgeschäft,
r, Lindenbeckerstr. 31.
ckwurst
. 95 Pf.,
w. Mettwurst
d. 83 Pf.
von 9 Pfd. an per
rstfabrik
e, Osnabrück.
können noch einige
gerlichen
gstisch
Expedition d. Bl.
er 1910:
ilien-Kalender
Pf.,
Marien-Kalender
Pf.,
ender 50 Pf.,
alender 40 Pf.,
arien-Kalender
Pf.,
Bauern-Kalender
Pf.,
ender 50 Pf.,
Kalender 50 Pf.
ättig bei
Temming,
andlung.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für einheimische (Bocholt und Aneue) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der nächsten Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hams.

Nr. 319. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 26 November 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Mittelstand und Hansabund.

Die deutsche Mittelstandsvereinigung beschloß am Montag auf einer außerordentlichen Delegiertenversammlung in Leipzig auf Antrag des Rechtsanwalts Stocky (Düsseldorf) folgende Resolution: „Die am 22 November zu Leipzig im Künstlerhause tagende Delegiertenversammlung des deutschen Mittelstandes bedauert lebhaft, daß durch die verschiedenartige Stellungnahme mittelständischer Korporationen für und gegen den Hansabund erhebliche Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten im gewerblichen Mittelstande entstanden sind. Unter diesen Umständen hält die Versammlung es für dringend geboten, ihren mittelständischen Verbänden als solchen von einer Unterstützung des Hansabundes abzuraten. Die Versammlung hält es vielmehr für richtig, daß die Mitglieder des gewerblichen Mittelstandes zunächst ihre Aufmerksamkeit den eigenen Standesinteressen und eigenen Organisationen zuwenden, was im Interesse der Erhaltung und Stärkung des gewerblichen Mittelstandes unerläßlich ist." Vor der Beschlußfassung über diese Resolution hatten die Berliner hansabundfreundlichen Delegierten Richt und Rahardt den Saal verlassen.

Die Ehrlichkeit und Prinzipientreue der Sozialdemokratie.

erfährt eine eigenartige Beleuchtung durch folgende Tatsache, welche in einer badischen Zuschrift an die „Kreuzztg." mitgeteilt wird. Hier heißt es: „Vor zwei Jahren wurde unter Mitwirkung und größtem Beifall der Sozialdemokraten das Vermögenssteuergesetz eingeführt, das die Grundstücke nicht mehr nach dem Ertragswert sondern nach dem Verkaufswert besteuert und einen Schuldenabzug bei der Umlageberechnung für die Gemeinden nicht mehr gestattet. Das war jetzt mal eine der auf dem sozialdemokratischen Programm stehenden berühmten „gerechten" Steuern, und siehe da: die Haus- und Grundbesitzer und Güterspekulanten gaben ihrer Unzufriedenheit Ausdruck, indem sie hinausgingen und — sozialdemokratisch wählten! Die Sozialdemokratie selbst müßte durch ihr Benehmen bei der Wahl ihre überzeugtesten Anhänger abgestoßen haben. Die sozialdemokratischen Kandidaten erklärten den bei ihnen anfragenden Grund- und Hausbesitzervereinen, daß auch sie für eine Aenderung des Vermögenssteuergesetzes zu haben seien: also für das direkte Gegenteil eines Fundamentalgrundsatzes ihres Parteiprogramms."

Abg. de Witt †.

Wie wir gestern bereits gemeldet haben, ist der Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Hermann de Witt in Köln plötzlich gestorben. Die Nachricht von dem Ableben dieses hervorragenden Mitgliedes der Zentrumsfraktion des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses kommt um so überraschender und schmerzlicher, als Abg. de Witt noch in der Vollkraft seiner Jahre stand und bei der anscheinend blühenden Gesundheit desselben niemand an ein so nahes Ende hat denken können. Auch von einer ernsten Krankheit desselben war bisher noch nichts bekannt geworden. Das Ableben des Abg. de Witt bedeutet einen schweren Verlust für die Zentrumsfraktion des Reichs- und Landtags, nicht minder aber für die Zentrumspartei im ganzen Deutschen Reiche. Mit ihm ist ein aufrechter katholischer Mann, der mit innigster Ueberzeugung und in der entschiedensten Weise die Grundsätze der Zentrumspartei nicht nur in den Parlamenten, sondern außerhalb derselben öffentlich vertrat, uns entrissen worden. — Herr de Witt war auch hier in Bocholt bekannt, nachdem er vor wenigen Jahren einmal in einer Zentrumsversammlung als Redner sprach. R. i. p.

§ Berlin, 24. Nov. Im Landtagswahlkreis Berlin-Moabit sind die Kandidaturen der nationalliberalen und konservativen Parteien zu Gunsten der freisinnigen Kandidatur zurückgezogen worden, so daß der Pfarrer Dr. Runze jetzt der Kandidat sämtlicher bürgerlicher Parteien ist. Wenn die von den bürgerlichen Parteien gewählten Wahlmänner sämtlich zur Wahl erscheinen, ist die Wahl Runzes gesichert und der Zahnarzt-Hoffmann wird seinen Platz im Landtag endgültig räumen müssen.

§ Darmstadt, 23. Nov. Die Bauernbündler haben in der Zweiten Kammer heute einen Antrag vorbereitet, wonach zu den Wahlen zum Landtag das Pluralwahlrecht insoweit eingeführt werden soll, daß bei Vollendung des 45. Lebensjahres dem Wähler zwei Stimmen zufallen sollen.

§ Neubeck, 24. Nov. Als der Kaiser heute an der russischen Grenze jagte, wurde er von einer Abteilung der russischen Grenzwache, die unter dem Befehl eines Oberleutnants Parade-aufstellung genommen hatte, begrüßt. Der Kaiser dankte mit militärischem Gruß.

§ Braunschweig, 24. Nov. Der Braunschweigischen Landeszeitung zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin zur Vermählungsfeier des Herzog-Regenten am 15. Dezember hierher kommen.

Ausland.

Frankreich.

Vom Schulkampf.

* Paris, 24. Nov. In Lamurette haben die Kinder den Schulbesuch eingestellt, weil die Lehrer sich weigerten, die Benutzung eines vom Bischof verbotenen Lehrbuchs aufzugeben.

Frankreich und Marokko.

* Paris, 24. Nov. Die Marokkodebatte in der Kammer, welche zwei Tage gedauert hat, bestätigte durch die Schlußfolgerung des Ministers des Auswärtigen, Pichon, nur, daß die Akte von Algeciras tot ist. Frankreich spielt sich als Gebieter im Schanjagebiet auf, und will diese seine Rolle nach Pichon zu einer dauernden gestalten. Nimmt man hinzu, daß Pichon sich auch für eine direkte Einflußlinie Frankreichs von Algerien quer durch Marokko zum Atlantischen Ozean ausgesprochen hat, so kann man wohl die Akten über die Integrität und Souveränität Marokkos schließen, trotz allen neuen „loyalen" Erklärungen.

Türkei.

Der Exsultan Abdul Hamid und die deutsche Reichsbank.

* Konstantinopel, 22. Nov. Während Abdul Hamid seine bisher bekannt gewordenen Einlagen bei französischen und deutschen Banken auf jungtürkischen Befehl und nicht zu seinem Vorteil hat zurückziehen müssen, stößt die Vornahme derselben Transaktion bei der Deutschen Reichsbank auf große Schwierigkeiten. Das Depot des Exsultans bei der Reichsbank beträgt ungefähr 16 Millionen Franken. Als diese Summe seinerzeit hinterlegt wurde, knüpfte Abdul Hamid die schriftliche Bedingung daran, daß ihre Ausfolgung nur stattfinden dürfe, wenn seiner Unterschrift ein besonders konstruierter Stempel beigefügt werde, von welchem die Reichsbank das Duplikat erhielt. Dieser Stempel ist aber verloren gegangen. Die Reichsbank mußte daher das wiederholte Verlangen nach Herausgabe des Depots abschlägig bescheiden, da sie gesetzlich gezwungen ist, sich an die ihr auferlegten Bedingungen zu halten. Die Kerkermeister des Exsultans wollen nun in dessen Namen den Klageweg beschreiten.

England.

Frauenstimmrechtlerinnen.

* London, 23. Nov. Zwei Frauenstimmrechtlerinnen, die am 28 Oktober bei der Wahl eines Abgeordneten zum Unterhause im Stadtteil Bermoodsey versucht hatten, die Stimmzettel dadurch ungültig zu machen, daß sie eine ätzende Flüssigkeit in die Wahlurne gossen, wurden, heute zu vier bezw. drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 24. Nov. In Melilla hat sich zwar vorgestern keine gemeinsame Vertretung der Harka eingefunden, da über die Auslieferung der Waffen keine Einigung unter den Führern erzielt werden konnte, aber Unterwerfungen im kleinen finden täglich statt, so daß die Befriedung doch fortschreitet. Immerhin kommen aber auch noch vereinzelte Angriffe vor. So wurde gestern ein Gendarm, der nach Seluan wollte, überfallen und getötet.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 24 Nov. Aus Anlaß der Konstituierung der Deutschen Luftschiffahrt-A.-G. in Frankfurt a. M. hat Direktor Colsmann vom Luftschiffbau Zeppelin folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Frankfurt a. M., 16 Nov. Eurer Majestät melde ich allerunterständigst, daß hier heute die Deutsche Luftschiffahrt-Aktiengesellschaft mit 3 Millionen M. Kapital begründet wurde. Es hat sich damit unter Beteiligung von Kapitalisten aus allen Teilen Deutschlands ein Unternehmen gebildet, das die Absicht verfolgt, die Luftschiffahrt, insbesondere das Luftschiff des Grafen Zeppelin, im praktischen Fahrbetriebe zielbewußt zu vervollkommnen und seine wirtschaftliche Ausnutzung zu Verkehrszwecken in die Wege zu leiten. Gez. Colsmann." Jetzt ist folgendes Antworttelegramm des Kaisers aus Donaueschingen eingetroffen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für Ihre Meldung von der Begründung der Deutschen Luftschiffahrt-Aktiengesellschaft vielmals danken und dem für die Weiterentwicklung der Luftschiffahrt im deutschen Vaterlande so bedeutungsvollen Unternehmen guten Erfolg wünschen. Auf allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinettsrat: v. Valentini."

Kirchliches.

Ein Glückwunschschreiben der deutschen Bischöfe an Papst Pius X.

aus Anlaß seines silbernen Bischofsjubiläums veröffentlicht der Osservatore Romano (Nr. 320). Es ist datiert vom 10. Nov. und unterzeichnet von den beiden Kardinälen Kopp und Fischer, sowie dem übrigen deutschen Episkopate. Die wesentlichen Sätze aus demselben lauten:

Am 16. d. M. vollendet sich das 25. Jahr, seitdem dir in der ewigen Stadt durch die Hände eines Purpurträgers die bischöfliche Weihe und Würde erteilt worden ist. Wie glücklich und segensreich dieser Tag gewesen ist, das bezeugt

---

Versiegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

85 Nachdruck verboten.

„Aber das sind ja Torheiten!" rief Rudolf. „Es handelt sich doch nicht darum, was ich für sie tun würde, sondern, was du unter allen Umständen tun mußt, Herbert!"

„So bist du also jetzt von ihrer Schuldlosigkeit überzeugt? Es ist noch nicht lange her, daß ich dich ganz anders sprechen hörte."

„Ach was, damals urteilte ich eben nur nach dem, was ich von anderen gehört hatte. Laß uns nicht noch einmal von der Hauptsache abschweifen, Herbert! Du kennst den Namen des Mörders?"

„Ich kenne ihn."

„Und du gehst wirklich mit der Absicht um, ihn zu verschweigen?"

„Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, ihn zu einer Selbstbezichtigung zu bewegen. Das ist alles, was ich tun darf."

„Und wenn — wenn ich mich dem Untersuchungsrichter gegenüber der Mitteilung bediente, die du mir soeben gemacht, wenn ich ihn aufforderte, dich als Zeugen zu laden?"

„Dann würde ich unter Berufung auf meine Amtspflicht das Zeugnis verweigern."

„Auch wenn es Dagmars Verderben wäre? Denn daran, daß dieser Mörder sich selbst stellen wird, wenn er deiner Verschwiegenheit sicher sein kann, glaubst du doch selbst nicht. Und ich sage dir, daß man sie verurteilen wird, selbst wenn ich sie mit Engelszungen verteidigen könnte. Es gibt nur eine Möglichkeit, sie zu retten — das ist die Entdeckung des Schuldigen."

Herbert war aufgestanden. Er hatte beide Hände an die Schläfen gedrückt, und in seinen Augen war etwas Wirres, das Rinckleben erschreckte. „Verzeih'," sagte er mühsam, „ich kann jetzt nicht weiter darüber reden. Die Gedanken wollen mir entfliehen. Ich brauche eine Stunde Ruhe."

„Ich sagte dir doch gestern, daß du krank bist. Soll ich dich in dein Hotel begleiten?"

„Nein, nein, so schlimm ist es nicht, und ich bitte dich auch, heute nicht mehr nach mir zu sehen. Es würde ja auch zu nichts führen, wenn wir noch weiter darüber sprächen. Vielleicht war es eine Torheit, daß ich dir überhaupt eine Andeutung darüber machte, aber es war mir, als ob mir in diesem Kampfe nachgerade das Unterscheidungsvermögen abhanden gekommen wäre zwischen dem, was recht und was unrecht ist. Ich glaubte, es bei dir wiederzufinden, denn ich hatte eine so grenzenloses Vertrauen in deine unbestechliche Ehrenhaftigkeit."

Rudolf war erschüttert von dem tiefen Schmerz, der in der Stimme seines Freundes zitterte. Er trat neben ihn und legte den Arm um seine Schultern. „Ich kann ja das alles recht gut begreifen. Es muß eine entsetzliche Lage sein, in der du dich befindest. Aber wie heißt unser höchstes Gebot? Gerechtigkeit über alles! Ueber alles, Herbert, auch über die Ehre des einzelnen."

Herbert nickte. „Sei versichert, Rudolf, daß ich alles bedacht habe, aber ich kann zu keinem Entschlusse kommen. Es ist nicht so leicht in einem Augenblick alles über den Haufen zu werfen und zu vernichten, was man während eines ganzen Menschenlebens aufgebaut hat. Vielleicht, wenn ich jetzt noch einmal mit mir zu Rate gehe, werde ich den rechten Weg finden."

Rinckleben machte keinen Versuch mehr, ihn zurückzuhalten. Er kannte seinen Freund zur Genüge, um zu wissen, daß durch Ueberredung nicht auf ihn zu wirken sei. Aber das Herz war ihm sehr schwer, denn er wußte auch, daß das Leben dieses Mannes haltlos zusammenbrechen werde in dem Augenblick, wo ihm das stolze Bewußtsein seiner makellosen Rechtschaffenheit verloren gegangen war.

*

Es war um die Zeit der Abenddämmerung als Herbert sich in dem Hotel einfand, das er ohne große Mühe als die Wohnung des Referendars Keilig ermittelt hatte. Er erfuhr, daß der Gesuchte auf seinem Zimmer sei, und schickte einen Kellner hinauf, ihn anzumelden. Da er aber auf eine Abweisung gefaßt war, folgte er ihm auf dem Fuße nach und stand zur peinlichen Ueberraschung des Referendars schon auf der Schwelle der offenen Tür, als Keilig eben dem Kellner zurief, daß er für niemand zu sprechen sei.

„Ich denke, daß Sie mit mir eine Ausnahme machen werden, Herr Referendar," sagte er, indem er ohne weiteres eintrat und sich in einen Stuhl am Tische niederließ.

Der junge Mensch, der dumpf grübelnd in der Sofaecke gehockt hatte, nahm in der neuerwachenden Herzensangst seine Zuflucht zu einem unhöflich barschen Ton. „Aber ich habe Ihnen doch ausdrücklich verboten mich zu drängen. Ich sage Ihnen noch einmal, daß Sie auf diese Weise gewiß nichts erreichen werden."

„Sie haben mir nichts zu verbieten, junger Mann! Und ich warne Sie, sich in eine falsche Sicherheit zu wiegen."

„Soll das eine Drohung sein? Sie wollen damit andeuten, daß Sie mich trotz Ihrer Schweigepflicht denunzieren könnten?"

„Ich drohe nicht, den ich erwarte von Ihrer Mannhaftigkeit noch immer, daß Sie selbst zu einem befreienden Entschluß gelangen werden."

„Das wird ja auch geschehen. Aber warum muß es durchaus heute oder morgen sein? Bis es zu einer Gerichtsverhandlung gegen das junge Mädchen kommen könnte, müssen noch Wochen oder Monate vergehen, und inzwischen wird doch ohne jeden Zweifel ihre Schuldlosigkeit ans Licht kommen. Schließlich bin ich ja auch bereit, sie in irgend einer Form für die erlittenen Unbequemlichkeiten zu entschädigen."

Abwehrend erhob Herbert die Hand, und in seinen Augen war ein Aufblitzen des Zornes, das den anderen erschreckte. „Kein Wort mehr von dieser Art — oder Sie laufen Gefahr, daß ich mich vergesse. Und damit Sie mir nicht noch einmal von einer Entschädigung sprechen, die Sie Fräulein Dagmar Holnstein für die unverschuldete Schmach dieser Untersuchungshaft anbieten wollen, damit Sie überhaupt wissen, mit wem Sie es in mir zu tun haben, will ich Ihnen sagen, daß Fräulein Holnstein bis vor wenigen Tagen meine Braut gewesen ist, und daß ich gesonnen bin, mich ihrer Interessen anzunehmen, wie wenn sie es noch immer wäre."

Totenblaß war der Referendar in die Polster des Sofas zurückgesunken. Es war, als ob ein aufzuckender Blitzstrahl grell das vor ihm liegende Dunkel erleuchtet und den Schleier zerrissen hätte, der ihm bis jetzt über seiner Zukunft gelegen hatte. Er hatte im Lichte dieses Blitzes etwas gesehen wie eine Kerkerzelle und wie das Blitzen eines Henkerbeiles.

Wenn der Mann da vor ihm das Mädchen liebte, das er mit einem einzigen Worte befreien und rechtfertigen konnte, wie durfte er sich dann irgendwelche Hoffnung auf seine Verschwiegenheit machen!

All sein Trotz und seine hochfahrende Zuversicht waren mit einem Male dahin, und nichts war geblieben als die klägliche Verzweiflung eines um sein armseliges Dasein zitternden Menschen. Er wagte es nicht mehr, sich auf die Schweigepflicht des Rechtsanwalts und auf das verpfändete Ehrenwort zu berufen, er nahm vielmehr seine Zuflucht jetzt zu jammerndem Flehen. Schluchzend und mit gerungenen Händen beschwor er Herbert, ihm wenigstens eine kurze Frist für seine Entschließung zu gewähren.

(Fortsetzung folgt.)

dein entschiedenes Lehren und erfolgreiches Wirken in den 5 Lustren deines bischöflichen Amtes. War es auch immer schwer, Bischof zu sein, so ist es doch in unserem beklagenswerten Zeitalter eine wahre Last geworden, vor der selbst Engelsschultern zurückschrecken dürften. Der Sprengel, dessen Verwaltung dir zuerst oblag, die Diözese Mantua, bot in der Verwaltung sehr große Schwierigkeiten, so daß sie eine ganz außergewöhnliche und angestrengte Wachsamkeit und Weisheit und einen ebenso großen Eifer erforderte. Nach deiner Erhebung zum Patriarchen und nach deinem Einzug in das ruhmreiche Venedig hast du neue und unzählige Schwierigkeiten und Arbeiten gefunden. Sie haben aber dich nicht erdrückt, sondern deinen Mut gestärkt, dir neue Kräfte verliehen und deine Hochherzigkeit vermehrt und vollendet. So hat dich die göttliche Vorsehung zur gegebenen Zeit, als du durch langjährige Uebung in den bischöflichen Obliegenheiten wohl erfahren und trefflich unterrichtet warst, für würdig und geeignet befunden, in dem großen Weltgebäude auf den Leuchter gestellt zu werden und nicht mehr über einen oder den andern Sprengel, sondern über das ganze Erdenrund die Strahlen deiner Weisheit, Liebe und Güte weit und breit auszusenden. Uns Bischöfen aber insgesamt, die wir über die ganze Erde verbreitet sind, bist du auf allen Stufen, die du erstiegen hast, ein leuchtendes und lautsprechendes Vorbild geworden, wie wir uns in dem übernommenen Amt verhalten sollen, damit wir einst dem Fürsten der Hirten mit ruhigem Gewissen Rechenschaft ablegen können. Darum, Heiliger Vater, haben wir gedacht, daß an dem Gedenktag deiner Erhebung zur Bischofswürde in erster Linie wir Bischöfe dir unsere Glückwünsche dabringen müßten. Nimm also von deinen Bischöfen des Deutschen Reiches, die wir alljährlich in Fulda zusammenzukommen pflegen, die Glück- und Segenswünsche entgegen, die wir für deine Erhaltung und dein Wohlergehen aus innerstem Herzen dir darbringen. Und wir versprechen dir von Herzen das dir sicher Angenehmste und Erwünschtete von allem, nämlich mit allen Kräften danach zu streben, in der Erfüllung unserer Aufgaben gegenüber der Herde des Herrn deine treuen Nachfolger zu sein. Du aber mögest noch viele Jahre hindurch mit derselben glühenden Liebe wie bisher die Kirche Gottes lieben und mit deiner weisen Einsicht leiten.

Arbeiterbewegung.

* London, 24. Nov. Der Kohlenstreik in Neusüdwales nimmt, den neuesten Meldungen aus Sydney zufolge, eine immer ernstere Gestaltung an. Die Vorräte an Kohle nehmen rapide ab, die ankommenden Schiffe können kein Heizmaterial einnehmen und die Mannschaften werden gezwungen, müßig zu sein. Zahlreiche Angestellte von Fabriken, Eisenbahnarbeiter usw. sind ebenfalls gezwungen worden, die Arbeit einzustellen, die Backsteinbrennereien in Sydney haben allein 2000 Arbeiter entlassen. Die große Gefrierhäuser haben sich entschlossen, Oelfeuerung anzulegen, in Sydney sind die Fähren sogar gezwungen, den Betrieb wesentlich einzuschränken, da sie nicht genügend Kohle für ihre Maschinen erlangen können. Die Arbeiter in den Kohlengruben weigern sich ganz entschieden, die Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten und bringen darauf, daß ihre Forderungen ohne jede Einschränkung angenommen werden.

Stadtverordnetenwahlen.

* Köln, 24. Nov. Der Sieg der Zentrumspartei bei den Wahlen der II. Abteilung wird wohl überall in Zentrumskreisen große Befriedigung hervorrufen. In Köln selbst verursachte er ungeheuren Jubel und lebhafte Begeisterung. Die Partei hat in äußerst schwierigem und erbittertem Kampfe ihre vier zu behauptenden Sitze mit Ehren behauptet. Die Entscheidung hat diesmal wieder von wenigen Stimmen abgehangen. Der fünfte, bisher liberale Sitz ist wieder einem Liberalen zugefallen, aber nicht dem bisherigen Inhaber, Justizrat Bock, sondern einem früheren liberalen Stadtverordneten, Herrn Perthel, da ersterer sich bekanntlich die Zentrumsstimmen ausdrücklich verbeten hatte. Der Zentrumspartei gereicht der Durchfall dieses Kandidaten zur besonderen Genugtuung. Es haben im ganzen 8211 Wähler von 9787 Wahlberechtigten gewählt, das sind 83 Prozent. Die Zentrumspartei hatte diesmal hart mit den unvermeidlichen Nachwehen der Reichsfinanzreform zu kämpfen. Daß die Reichsfinanzreform unter ausschlaggebender Mithilfe des Zentrums Einfluß auf das Ergebnis der Kölner Stadtverordnetenwahlen haben könne, ist gelegentlich auch in den vertraulichen Beratungen der Zentrumspartei erörtert worden, aber diese Erwägungen haben auch nicht einen Augenblick die Entschließungen der Fraktion beirren können. Auch darin hat sich gezeigt, daß das Zentrum das Interesse der Allgemeinheit über die Einzelinteressen der Partei stellt. Auf liberaler Seite hat man das entgegengesetzte Verfahren eingeschlagen und die von rein nationalen Erwägungen geleitete Entscheidung des Zentrums in der schamlosesten Weise ausgeschlachtet. Das Zentrum hat auch diese außerordentlich schwere Belastungsprobe ausgehalten, dank seiner vorzüglich ausgebauten Organisation und der opferwilligen Tatkraft seiner Führer. Das ist vorbildlich gehandelt und verdient die herzlichste Anerkennung.

* Cleve, 25. Nov. Gestern fanden hier die Stadtratswahlen zweiter Abteilung statt. Es wurden abgegeben: für die Kandidaten der Zentrumspartei: Rechtsanwalt Weghmann 257, Joh. Kock (Ersatzmann) 257, Heinr. Gudde 167, Wilh. Baasen 152 Stimmen. Die beiden ersteren waren auch auf die Kandidatenliste der Bürgervereinigung übernommen worden. Die beiden anderen Kandidaten der Bürgervereinigung erhielten: Fritz Boschenshoff 131, Dr. Wolf 95 Stimmen. Gewählt sind somit die Kandidaten der Zentrumspartei. Auch in der I. Abteilung siegte das Zentrum.

* Altenessen, 24 Nov. Bei der Gemeinderatswahl zweiter Abteilung stellte sich das Stimmverhältnis bei der Hauptwahl: Zentrum 509, liberale Zechenpartei 539, Sozialdemokratie 113. Die Stichwahl, die anschließend vorgenommen werden mußte, ergab folgende Zahlen: Zentrum 382, liberale Zechenpartei 580. Die Sozialdemokratie hat geschlossen für die Zechenpartei ein. Gegen die Wahl dritter und zweiter Abteilung wird von der Zentrumspartei Protest eingelegt werden, weil die für die Stichwahl festgesetzte Zeit auch nicht annähernd genügt hat, die Wahlberechtigten abzufertigen.

* Duisburg, 24. Nov. In der Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung sind für das Zentrum 4726, für die liberalen 3851 und für die Sozialdemokraten 1268 Stimmen abgegeben worden. Es ist Stichwahl zwischen Zentrum und Liberalen notwendig.

* Kiel, 24. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl nach dem neuen Wahlverfahren der Bezirkswahlen haben die bürgerlichen Parteien in vier und die Sozialisten in einem Bezirk gesiegt. Gewählt sind sechs Bürgerliche und ein Sozialdemokrat.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Rhede, 25. Nov. Die bereits angekündigte öffentliche Versammlung des Vereins abst. Katholiken findet nicht bei Hengstermann statt, sondern im Saale des Herrn Rößing. Alles Nähere wird durch Inserate bekannt gegeben.

* Ahaus, 24. Nov. In der heute abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung, bei der die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, wurde die im südlichen Teile der Stadt liegende Bösenfellsche Besitzung, ein zusammenhängender Komplex von reichlich 1½ Morgen nebst aufstehendem großen Wohnhause für den Preis von 32 500 M. zur Errichtung eines neuen Rathauses gekauft. Der Beschluß erfolgte einstimmig.

* Wattenscheid, 24. Nov. Die Stadtverordneten haben zum 4. unbesoldeten Beigeordneten den der Zentrumspartei angehörenden Stadtverordneten Bennebusch gewählt.

* Cleve, 23. Nov. In die Kollekte der hiesigen Königl. Preuß. Lotterie-Einnahme ist am gestrigen Ziehungstage ein Gewinn von 100 000 M. auf Nr. 117 331 gefallen.

* Emmerich, 24. Nov. Teure Zündhölzchen. Ein bei einem Oekonomen in Hüthum beschäftigter Ackerknecht brachte am vergangenen Sonntag gelegentlich eines Besuches in der benachbarten holländischen Ortschaft Beek ein Paketchen Zündhölzer von dort mit. Unterwegs wurde er von einem Zollbeamten angehalten und die Folge war, daß er aufgefordert wurde, den vierfachen Betrag der Steuer mit 60 Pfg. und die geringst zulässige Strafe von 30 Mark zu zahlen. Eine Weigerung würde noch unangenehmere Folgen nach sich gezogen haben, denn als Ausländer würde der Knecht verhaftet worden sein, wenn sein Dienstherr sich nicht bereit erklärt hätte, Zoll und Strafe einstweilen für ihn vorzulegen.

* Gelsern, 23. Nov. Eine in einem hiesigen Krankenhause untergebrachte schwindsüchtige Näherin öffnete in einem unbewachten Augenblick das Fenster ihres im ersten Stockwerk gelegenen Zimmers und stürzte sich auf den gepflasterten Hof hinab. Infolge innerer Verletzungen ist sie am folgenden Tage gestorben.

* Essen, 24. Nov. Der Erste Staatsanwalt hat die Belohnung auf die Ermittelung der Täter, die den Geldschrankdiebstahl in Gladbeck verübten von 2000 auf 5000 M. erhöht.

* Düsseldorf, 23. Nov. Es ist nicht uninteressant auch für weitere Kreise zu erfahren, wie die Düsseldorfer Stadtverwaltung sich „die Lösung der städtischen Finanzreform" für das Jahr 1910 gedacht. Der Mehrbedarf soll durch eine Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer nach dem gemeinen Wert aufgebracht werden. Der jetzige Satz von 2 M. auf das Tausend soll auf 3‰ erhöht werden. Hierdurch wird eine Mehreinnahme von mehr als 1 Mill. M. erzielt werden. Eine Erhöhung der Gemeindezuschläge zur Staatseinkommensteuer erfolge nicht, der bisherige Satz von 140 Prozent bleibe vielmehr erhalten. Die Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer wird damit begründet, daß die staatliche Veranlagung, die bekanntlich alle 15 Jahre durchzuführen ist, diesmal zeige, daß das nach den gesetzlichen Bestimmungen erforderliche Verhältnis zwischen Gemeinde-Einkommensteuer und Grundsteuerzuschlägen nicht mehr bestehe, es soll durch eine Erhöhung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert wieder eingerenkt werden. Der nach der Erhöhung der Grundsteuer noch verbleibende Mehrbedarf für 1910 soll durch die Vereinheitlichung des Gaspreises gedeckt werden. Der jetzige Preis für Kraftgas soll bestehen bleiben, dagegen wird für Leucht- und Heizgas ein Preis festgesetzt.

* Koblenz, 24 Nov. Ein Schiffer aus Köln wurde am Moselwerft beim Ausladen durch eine am Kran pendelnde Kiste in die Mosel geschleudert, wo er versank und nicht mehr zum Vorschein kam. Die Leiche ist wahrscheinlich abgetrieben. — Im benachbarten Kärlich geriet ein Mühlknecht in das Getriebe. Als es gelang, das Werk abzustellen, hatte der Mann schon so schwere Verletzungen erlitten, daß er einige Stunden darauf starb.

* Elberfeld, 24. Nov. Der zweite der bei dem Rodelunfall verunglückten beiden Schüler ist ebenfalls gestorben. Es war der 14jährige Sohn des Bäckermeisters Schüßler.

* Neersen, 24. Nov. In der letzen Nacht sind Diebe in die hiesige Pfarrkirche und das Pfarrhaus eingebrochen. Durch einen Nachschlüssel waren die Diebe in die Sakristei und von da in die Kirche gedrungen. Geraubt wurden ein Kelch, ein Ziborium und Opfergeld im Betrage von etwa 100 M. Die im Ziborium befindlichen hl. Hostien waren auf den Altar gelegt worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Aus Nah und Fern.

— Haßloch (Reinpfalz), 25. Nov. Hier wurden die Eheleute Küchl von 2 Fabrikarbeitern in ihrer Wohnung überfallen und schwer mißhandelt. Bei dem sich entspinnenden Kampfe wurde einem der Angreifer die Kopfhaut vollständig abgerissen.

— Brüssel, 25. Nov. In St. Pierre en Val tötete eine Schneidersfrau ihre 3 Kinder, um sich an ihrem Manne wegen schlechter Behandlung zu rächen.

— Madrid, 24. Nov. Nach einer amtlichen Meldung aus Teneriffa wirft der Krater immer noch größere Mengen flüssiger Lava aus. Der auf Santiago zu fließende Strom, der eine Breite von 200 m und eine Tiefe von 10 m hat, ist gestern um 500 m vorgerückt. Zwei auf Tamana zu fließende Lava-Arme haben sich vereinigt und sich seit gestern 1200 m weiter ausgedehnt. Dieser Strom wird heute das Gebiet von Las Manchas erreichen, wo er infolge der Bodenverhältnisse schneller weiter fließen wird. In Garachico hört man unterirdisches Getöse. Der auf diese Stadt zu fließende Strom ist zum Stehen gekommen. Viele Familien sind ohne Obdach.

— Cherry (Illinois), 24. Nov. Bisher sind 168 Leichname aus der St. Pauls-Grube geborgen worden.

Landwirtschaftliches.

Preußischer Saatenstand.

Saatenstand in Preußen Mitte November (wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet): junger Klee 2,5 (Nov. 1908: 2,6), Winterweizen: 2,5 (3,4), Winterspelz: 2,1 (2,6), Winter-Raps und Rübsen: 2,3 (2,6), Winterroggen 2,4 (3,3). — In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: Abwechselnd schöne und regnerische, überwiegend aber milde Herbsttage kennzeichnen die Witterung des Berichtsmonats. Infolge der späten Räumung der Aecker konnte mit der Herbstbestellung nicht zeitig genug begonnen werden, sodaß die Einsaat des Winterweizens in vielen Gegenden auch jetzt noch nicht erledigt ist. Die Beurteilung des Winterweizens konnte daher noch nicht überall stattfinden. Immerhin ist die Zahl von Noten groß genug, um die Begutachtungsziffern zur Kennzeichnung seines Standes als hinreichend gelten lassen zu können. Da der Winterroggen schon zeitig in die Erde gebracht wurde, hat er gut bestockt. Teilweise sind schon zu kräftig entwickelte, hochgeschossene Saaten vorhanden. Die Oelfrüchte, Winterraps und Rübsen stehen fast überall sehr üppig. Im großen und ganzen sieht man der Entwinterung der jungen Saaten mit den besten Hoffnungen entgegen. Der junge Klee ist überwiegend glücklig geblieben; wegen der schlechten Beschaffenheit hat man ihn stellenweise umgepflügt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 26. Nov.

)) **Stadttheater.** Als 3. Volksvorstellung wird am Sonntag, den 28. d. Mts., im Arbeitervereinshause (Waisenhausstraße) „Die Rabensteinerin" des am 15 Jan. ds. Js. verstorbenen Dichters Ernst von Wildenbruch zur Aufführung gelangen. Seine Uraufführung erlebte das Stück am 13. April 1907 im Kgl. Schauspielhause zu Berlin. Seitdem hat es sich rasch eingebürgert. Die meisten deutschen Bühnen nahmen sich des vieraktigen Schauspieles an und erzielten schöne Erfolge damit. Mit Recht. Denn interessant ist der geschichtliche Hintergrund, spannend die Handlung, wohltuend der patriotische Einschlag. Wie Göethe im „Götz", so führt uns Wildenbruch in seiner „Rabensteinerin" an die Wende zweier Weltalter, der mittelalterlichen Herrenzeit und des gesetzlichen modernen Lebens. Wir sehen auf der einen Seite die letzten Vertreter des niedergehenden Rittertums mit seinem Faustrechte, auf der anderen die unternehmungslustigen Repräsentanten der mächtig emporstrebenden Städte. Beide geraten in einen Kampf, der im Drama dadurch sein Ende findet, daß die streitenden Parteien sich versöhnen und die letzte Vertreterin des Ritterstandes, dem Sohne des Augsburger Großkaufmanns, die Hand reicht zum Bunde fürs Leben.

(.:.) **I. Konzert des Instrumentalverein.** In dem Konzert des Instrumentalvereins am Sonntag wird seitens des Orchesters eine Haydn-Symphonie zur Aufführung kommen, ferner eine neue interessante Ouverture von Nils W. Gade. Dann werden die Deutschen Tänze von Mozart gespielt werden und eine ansprechende Phantasie aus der Gounod'schen Oper Faust und Margarethe. In der Solistin des Abends, Frau Anna Stronck-Cappel aus Barmen hat der Verein eine hervorragende Künstlerin gewonnen. Die Dame gilt als eine der bedeutendsten Lieder- und Oratoriensängerin der letzten Jahre. Schreiber dieser Zeilen hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, Frau Cappel in der Missa solemnis von Bethoven zu hören. Etwas Lieblicheres und Weihevolleres als der Vortrag des Sanctus aus der Missa, unter Begleitung der Sologeige, dürfte kaum geboten werden können. Der Sopran der Künstlerin ist von nicht zu überbietendem Wohllaut und der Vortrag voll Innigkeit und Tiefe der Empfindung. Sämtliche Kritiken äußern sich übereinstimmend mit Begeisterung über die Sängerin.

)(**Fußballwettspiel.** Nach längerer Pause findet am kommenden Sonntag, den 28. cr., auf den Sportplatze Hünting wieder ein Fußballwettspiel statt und zwar zwischen den ersten Mannschaften des Bocholter Fußballklub's 1900 und des Meidericher Spielvereins. Beide Mannschaften verfügen, wie uns mitgeteilt wird, über gutes Spielmaterial, sodaß es sicher zu einem höchst interessanten Kampf kommen wird. Das Spiel nimmt 2½ Uhr seinen Anfang. Der Zutritt kostet 20 Pfg.

)(**Schutz alten Bäumen und Alleen.** Es sind in den letzten Jahren von überallher auffallend zahlreiche Fälle bekannt geworden, aus denen geschlossen werden muß, daß der Sinn und die Liebe für die Eigenart und Schönzeit alter und schmückender Bäumen weiten Kreisen abhanden gekommen ist. Außer den Alleen sind es einzeln stehende beachtenswerte Bäume, gegen die neuerdings unter dem Vorwand aller möglichen nichtigen Gründe aus Unverstand oder Geldgier vorgegangen wird. Ganz besonders oft beseitigt man die für das Landschaftsbild so charakteristischen Pyramidenpapeln, sowohl die in den Alleen als auch die einzeln stehenden. An manchen Orten hat man sogar die alten Dorflinden nicht geschont. Die Anpflanzung von Obstbäumen an den Wegen ist an sich gewiß sehr erfreulich, aber daneben sollte man doch die Anpflanzung von anderen Bäumen nicht ganz vernachlässigen. Vor allem aber ist es bedauerlich, wenn bestehende schöne Alleen von Pappeln, Birken usw. den Obstbäumen weichen müssen. Es ist oft genug darauf hingewiesen worden, welche Schäden unseren Volkstum drohen, wenn die nur materiellen Gesichtspunkte alle anderen ohne weiteres in den Hintergrund drängen. Hier erwächst den Stadt- und Gemeindevertretungen die ernste Pflicht, nach Kräften für den Schutz unserer altehrwürdigen Bäume und Alleen einzutreten.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Gestern abend 8 Uhr schloß die Wahl der 3. Abteilung. Sie hat mit dem Ergebnis geendet, das von vornherein zu erwarten war: **Die Kandidaten des Zentrums sind gewählt.** Im Ganzen haben von den 3186 Wahlberechtigten 1052, gleich 33 Prozent sich an der Wahl beteiligt. Abgegeben wurden insgesamt 3146 Stimmen. Davon entfielen auf die offiziellen Zentrumskandidaten, die Herren

Spinnmeister Johann Hüls 1019 St.,
Malermeister Anton Marx 1015 St.,
Gewerkschftr. Adolf Lensing 1022 St.

Außerdem erhielten noch Stimmen: Gerh. Pottmeyer 37, Gigengack 8, Hoffmann 5, Kehrenbach 5, Sondermann 4, Broil 4, Kutscher Farwick 4 und Hölscher 3.

Zersplittert waren sonst noch 20 Stimmen.

Die absolute Majorität betrug 527 Stimmen, die somit nur von den 3 Zentrumskandidaten erreicht ist.

Die Kandidaten des Zentrums sind somit gewählt.

Von Interesse dürfte eine Gegenüberstellung der Wahl von 1907 sein. Damals erschienen von 2711 Wahlberechtigten 1072 gleich 39,5 Prozent zur Wahl, die 4232 Stimmen abgaben. Davon entfielen auf die Kandidaten des Zentrums, die Herren: Rümping 981 St., Döring 970 St., Dr. Farwick 954 St. und Lensing 920 St.; außerdem erhielt Herr Gerhard Pottmeyer noch 204 St.

Zur heutigen Wahl der 2. Abteilung seien **die Zentrumswähler eindringlichst daran gemahnt, einmütig geschlossen und in möglichst großer Anzahl** zur Wahl zu gehen. Neben den Kandidaten der Liberalen werden auch noch andere Kandidaten präsentiert werden. Man beabsichtigt damit eine Zersplitterung der Stimmen herbeizuführen und vielleicht auf eine Stichwahl hinzuarbeiten. Die Zentrumswähler dürfen sich nicht beirren zu lassen. Für sie gelten allein die **offiziellen Kandidaten der Zentrumspartei,**

die Herren:

Fabrikant Karl Driessen,
Fabrikant Rudolf ten Hompel,
Kaufmann Heinrich Scholten.

Diese Kandidaten müssen und dürfen nur gewählt werden. Sie müssen im ersten Wahlgang mit schöner stattlicher Mehrheit siegen!

Die Wahl der 1. Abteilung findet heute nachmittag von 4—5 Uhr ebenfalls im Stadtverordnetensitzungssaale statt. Wie wir hören, ist beabsichtigt, die ausscheidenden Herren Fabrikant Max v. Belsen und Fabrikant W. G. H. Schwartz glatt wieder zu wählen.

Neueste Nachrichten.

* Münster, 25. Nov. In der Vorstandssitzung des Westf. Schützenbundes ist beschlossen worden, für das nächste 21. Bundesschießen, welches nach einer schon früher getroffenen Bestimmung in Münster stattfinden soll, die Tage vom 4—7 Juni zu nehmen.

* Paderborn, 25 Nov. Die Bischofswahl findet am 30. Nov. statt.

* Danzig, 25. Nov. Wie die Danz. Allg. Ztg. mitteilt, wird der Danziger Regierungspräsident v. Jarotzky demnächst als Nachfolger des Herrn v. Gescher nach Münster übersiedeln. Nachfolger Jarotzkys in Danzig soll Geh. Regierungsrat v. Schmeltag vom Landwirtschaftsministerium werden, der früher Landrat in Stuhm und Stolp war.

Ein in Hausar
Zweitr
zum 1. Februar
Frau Re
Wegen Erkran
sofort oder bald
Mä
Frau
Suche z
ein braves, prop
Mäd
für Küche und
dauernde Stellu
Näheres in de
Ein
Mäd
zur Aus
Wo, zu erf. in
Für ein hies.
per sofort oder z
Lehrm
unter günstigen
Offerten unter
Expedition d. Bl

Zum Besuche unserer

Nikolaus- und Weihnachts-Ausstellung

laden ergebenst ein.

J. & A. Temming.

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe schon jetzt meine enormen Vorräte in

Paletots, Lodenjoppen Anzügen und Hosen

und biete damit eine wirklich aussergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Es ist bekannt, dass meine Konfektion sich durch gediegene Qualität und vorzüglichen Sitz besonders auszeichnet.

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.

Spezialhaus fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Ein in Hausarbeit erfahrenes, jüng.

Zweitmädchen

zum 1. Februar gesucht.

Frau Rechtsanwalt Koop,
Kirchstr. 1.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort oder bald ein tüchtiges

Mädchen.

Frau Herm. Wielers,
Neustraße 9.

Suche zum baldigen Eintritt ein braves, properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Gute, dauernde Stellung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein jüngeres

Mädchen

zur Aushülfe gesucht.
Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Für ein hies. **Modewarengeschäft** per sofort oder zu Ostern ein

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter **E. L. 432** an die Expedition d. Bl.

MODES.

Per sofort oder später ein **Lehrmädchen** unter günst. Bedingungen gesucht.

Josepha Nientimp,
Osterstraße 36.

Strebsamer und fleißiger, junger Mann, der April 1910 seine kaufmännische Lehre in einer hiesigen mechanischen Weberei beendet, sucht passende

Anstellung

bei bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Anerbieten unter **X. 9876** durch die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junger Arbeiter

für Scher- und Reinigungsmaschine gesucht.
Wo, zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Paletots

hochelegant
sowie
sämtliche Konfektion
wegen Umbau des Ladens
zu
bedeutend ermäßigten Preisen.

Joh. B. Fisser,

Nordstr. 43.

Nur noch einige Tage
dauert der

grosse Ausverkauf

wegen Umzug.

Sämtliche Herren- und Knaben-Anzüge sowie Paletots und Lodenjoppen
zu staunend billigen Preisen.

B. Kemming,

Nordstraße 16. **Nordstraße 16.**

Neu! Achtung! Neu!

Geben zum Spottpreise folgende Sachen:

1 gutes Rasiermesser,
1 Rasierbecken,
1 Pinsel,
1 Stück Rasierseife,
1 Stück Teerseife,
1 Paar schöne Manschetten-Knöpfe,
1 Dutzend Kragenknöpfe,
1 Taschenspiegel u. Kamm

für nur **3 M. 95 Pf.** (franko).

Gebr. Müller,
Versandgeschäft,
Werden a. d. Ruhr, Lindenbeckerstr. 31.

Ia. Plockwurst

per Pfd. 95 Pf.,

Ia. Braunschw. Mettwurst

per Pfd. 83 Pf.

offeriert ab hier von 9 Pfd. an per Nachnahme **Wurstfabrik**

Wilh. Hahne, Osnabrück.

Zwei schöne, große

Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Wohnhaus

mögl. m. Garten oder **Grundstück** auch Umgegend gesucht Offerten unter **Confidentia, Wesel postl.**

Heute (Freitag) nachmittag von 2 Uhr ab ist von einer fetten Kuh



Fleisch

per Pfd. 60 Pf. zu haben bei

Heinr. Bösing,
Vereinsstraße bei Vier Jahreszeiten.

Bemerke, daß dort jeden Freitag Fleisch zu haben ist.

Suche noch Herrn in **volle**

Pension.

Näheres **Navardistraße 34.**

Mantelofen

(gut erhalten) steht zum Verkauf.

W. Schäfer,
Barloer Weg 803[11].

Echte Altenburger
Spielkarten
in verschiedenen Preislagen empfehlen
J. & A. Temming

Wegen Umbau habe 2

Schaufensterscheiben

mit Rahmen

(2,04×2,27 und 1,10×2,10) billig abzugeben

W. Leiting, Osterstr. 45.

Es gelingt Ihnen immer

Backwunder
trotz der vielen Vorzüge
nur 10 Pf

einen hoch aufgegangenen, locker gebackenen Kuchen herzustellen, wenn Sie Backwunder, das patentierte Backpulver, verwenden. Der Backwunderkuchen bleibt längere Zeit auch im Anschnitt frisch. Beachten Sie unsere beliebten Rezepte auf den Paketen und in dem Backwunder-Rezeptbuch. Backwunder ist überall zu haben.

Reese Gesellschaft m. b. H. Hameln.

Dixin

Verbessertes
im Gebrauch billigstes
Seifenpulver.
Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich.
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 28. November.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Andacht für die armen Seelen

Die diesjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinschaftliche hl Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe
8¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (8. Dez.).

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend ist nach der Andacht Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Max Diepenbrock
findet Samstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Gottesdienst-Ordnung
Rhede.

Sonntag, den 28. November.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt
Nachm. ½2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Am Freitag dieser Woche Verehrung des hl. Herzens Jesu

Darlehen

an nur solv. Personen mit Lebensvers.-Abschluß vorschußfrei **Darlehen** auf Mobiar, Bürgsch. p. p. gegen geringe Spesen. Beschaffung von I., II., III. Hypotheken und Baugeldern. **An- u. Verkauf** von Hypotheken und Erbschaften. Einziehung von Forderungen aller Art. Porto beifügen.

H. Loose, Dortmund,
Teleph. 1160. Prinz Wilhelmstr. 12

Im Privathause können noch einige Personen am bürgerlichen

Mittagstisch

teilnehmen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Elisabeth-Verein

Am Mittwoch nachmittag ist ein Skunks-Pelz verloren.

Näheres im Gesellenhause.

Verkauf.

Montag, den 29 November cr., vormittags 9½ Uhr,

läßt **Frau Heinrich Drost** auf Ebbert's Hof in **Norddorf** bei Büren ¼ Stunde von der Automobil-Haltestelle Pollmann), wegen Aufgabe und verziehungshalber:



1 9jähr. Ackerpferd (Stute), 3 5 Monate alte Schweine, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Wannemühle (Amazone), 1 Häckselmaschine, 1 Jauchepumpe, 1 Strohschneider, 1 Mähmaschine, 1 Chaise mit Geschirr (Tilbury). Pferdegeschirre, 1 Zentrifuge, 1 Butterkerne, Glasschrank, Dutzend Stühle, Kleiderschränke, Spiegel, Ofen, 1 Herd, Dezimalwagen, 1 Backtrog, Haus- und Küchengeräte, Heu, Stroh Rüben, Dünger, einige Baumstämme, Freg.tpfähle, Schranzen usw. usw.

freiwillig gegen bar oder auf Kredit gegen Bürgschaft öffentlich verkaufen.
Besichtigung am Verkaufsmorgen.

Wesel. **Gust. von der Mark.**

Adam-Pianos

durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat,
Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg,
Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, **Duisburg** Sonnenwall.

Meßmer's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. bei Theodor Hoepfner, Kaiser-Drogerie.

Abonnements-Einladung.

Armen-Seelen-Glöcklein:
Monatsschrift zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, mit Anhang und **Kinderfreund**. Jährlich 12 Hefte, frei ins Haus 1,90 Mk.
1. und 2. Jahrgang a 1,70 Mk.

Katholischer Volksbote:
Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 Hefte, frei ins Haus 2,70 Mk.

St. Josephs-Glöcklein:
Monatsschrift für die Verehrer des hl Joseph des Vereins der heiligen Familie mit **Kinderfreund**.
Jährlich 12 Hefte, frei ins Haus 1,40 Mk.

Agenturen werden gegen grossen Rabatt errichtet.

Redaktion und Verlag des St. Josephs-Glöcklein,
Steinbruck, Post Raubling (Oberbayern)

Neuer Jahrgang begann mit Oktober. Beträge können in Marken oder mittels Postanweisung zugesandt werden.

Hochfeines Briefpapier

in hübschen Kassetten

(auf Wunsch mit Monogramm oder Namenaufdruck)

empfehlen

J. & A. Temming,

Spezial-Geschäft für
Papier und Schreibwaren.

Eine abgepaßte, weiße

Pongée-Robe

(neu) mit reicher Lochstickerei, passend als Weihnachtsgeschenk, krankheitshalber zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Am Mittwoch abend gegen ½9 Uhr von der Langenbergstr. bis Gasthausplatz

ein Pelz (Persianer)

verloren. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Frau Isidor Silberschmidt,
Langenbergstr. 38.

STADT-THEATER BOCHOLT.

Sonntag, 28. November:
Volksvorstellung
im Saale des kathol. Arbeiter-Vereins (Waisenhausstr.)
Die Rabensteinerin.
Schauspiel in 4 Akten
von Ernst von Wildenbruch.
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Karten im Vorverkauf 1. Platz 75 Pf, 2. Platz 50 Pf, an der Kasse 1. Platz 1,— Mk, 2. Platz 60 Pf.
Karten sind erhältlich in den Buchhandlungen von J. & A. Temming, Jos. Neyenhaus und in der Zigarrenhandlung von Overbag (vorm. Wieschhölter).

STADT-THEATER BOCHOLT.

Montag, den 29. Nov. 1909:
Maria Magdalene.
Ein bürgerliches Schauspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel.
Anfang 8 Uhr.
Schülerkarten werden zu dieser Vorstellung nicht ausgegeben.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand: 770000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch
Theodor Wiethold in Bocholt.
G. Schatten in Rhede.



Zahn-Arzt Brünemann,

Fernruf Nr. 314.
Sprechstunden:
Vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
für länger dauernde Behandlung nach vorheriger Anmeldung.

Achtung!



Empfehle von heute an:
Prima Rindfleisch Pfd. 65 Pf., prima Kalbfleisch und ostfriesisches Hammelfleisch
zum billigsten Tagespreise.
M. Goedhart,
Ostertor.
Fernruf 352.

Auf die in Nr. 317 des Bocholter Volksblatts enthaltene Annonce hin fragen wir hiermit bei Herrn Rilke an, was er eigentlich unter „Ehrenpflicht" versteht?

W. Brauwers und M. Cohen.

Ein Portemonnaie

mit 40 Mark Inhalt **verloren.**
Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Kreuzenstraße Nr. 9.

Jetzt

müssen Sie unbedingt Ihren Bedarf in

Schuhwaren

decken

Bis zum Nikolausfeste verkaufe ich

sämtliche Schuhwaren

zu

Reklame-Preisen,

die Aufsehen erregen werden.

Es ist **höchst interessant,**

meine Schaufenster-Ausstellung mit diesen **Reklame-Preisen** zu besichtigen.

Auf sämtliche **Herz-Schuhe** für Damen gewähre ich bis Nikolaus, um diesem Artikel eine noch weitere Verbreitung zu geben,

20 Prozent Rabatt

bei Barzahlung.

Damenschuhe.

Ein Posten dauerhafte Damenstiefel, derber Herbstartikel, durcheinander zu **5,50** M.
Ein Posten Chevreaux-Damenstiefel zu **5,90** M.
Ein Posten elegante Damenstiefel mit Lackkappe zu **5,90** M.
Ein Posten Damenstiefel aus prima Boxkalf zu **6,90** M.
Ein Posten hochelegante Damenstiefel, moderne, breite Façon, zu **6,50** M.
Ein Posten hochfeine Chic-Damenstiefel, mit und ohne Lackkappe, u **7,90** M.
Sämtliche Damenstiefel mit der weltberühmten Bienenmarke statt 17 M. jetzt zu **13** M.
Ein Posten Damen-Spangenschuhe zu **2,40** M.
Ein Posten Prima Prima Spangenschuhe durcheinander zu **3,90** M.

Herrenschuhe.

Ein Posten Schnallenschuhe mit dauerhafter Lederbrandsohle zu **3,95** M.
Ein Posten Herrenstiefel mit dauerhafter Lederbrandsohle zu **4,25** M.
Ein Posten elegante Herrenstiefel aus prima Boxleder, moderne, breite Façon, zu **6,90** M.
Ein Posten elegante Herrenstiefel, Derby-Façon, zu **7,90** M.
Ein Posten hochelegante Herrenstiefel aus prima Boxkalf und Chevreaux in 2 Serien zu **10** und **14** M.
Ein Posten Arbeiterschuhe, mit und ohne Nägelbeschlag, zu **3,90** M.
Ein Posten hohe Arbeiterschuhe, mit und ohne Nägelbeschlag, zu **4,50** und **5,90** M.
Ein Posten Jagdschuhe, der beste und solideste Schutz gegen die Herbstwitterung zu **6,90** M.

Jetzt muß man Kinder-, Mädchen- und Knabenstiefel kaufen!!!

Derbe, schwere Roßlederstiefel Größe 22 bis 24 **1,90** M.,
Größe 25 bis 26 **2,60** M., Größe 27 bis 30 **3,20** M., Größe 31 bis 35 **3,90** M.
Boxkalf-Stiefel, Größe 21 bis 35, je nach Größe mit **2,70** M anfangend.
Ein Posten Kinderstiefel, Größe 18 bis 22, durcheinander zu **1,40** M
Ein Posten Kinderstiefel, Größe 18 bis 19, durcheinander zu **98** Pf.
Sämtliche hochfeine Chevreaux- und Boxkalf-Stiefel für Mädchen und Knaben zu **ganz überraschenden Preisen**

Reparaturen schnell, dauerhaft und billig.

Schuhhaus
Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.